

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-537

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abend-Ausgabe



Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Reichsboten“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 45 Pfg. in beiden oben genannten Anzeigenführern, sowie für alle übrigen in örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 M. für örtliche Reklamen; 2.00 M. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird kein Gebühr übernommen.

Kriegs-Nummern: Für die Rhein- und Mosel-Region; 100 000 Stück; für die Ost- und West-Region; 100 000 Stück.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203.

Dienstag, 2. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 502. • 65. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 2. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war der Artilleriekampf hart, zwischen Langemarck und Polsebecke mehrfach zu heftigen Trommelfeuereckeln gesteigert.

Morgens entziffen unsere Sturmtruppen den Engländern am Polygonwald nördlich der Straße Menin-Pyren in etwa 500 Meter Tiefe Kampfgelände, das gegen mehrmaligen starken Gegenangriff behauptet wurde. Außer erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons nahm die Kampfaktivität der Artillerien zu.

Der Verdun war der Feuerkampf im Anschluß an ein erfolgreiches Unternehmen auf dem Ostufer der Maas lebhaft. Bei Lecanvaux brachen morgens Infanteriestruppen mit Pionieren bis in die hinteren Linien der französischen Stellung vor, zerstörten dort die Grabenanlagen und kehrten mit mehr als 100 Gefangenen in die eigene Stellung beschlagnahmt zurück.

Auf dem

Südlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

blieb bei geringer Geschützkämpf die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Admiralsstabmeldung.

W. T. B. Berlin, 1. Okt. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um England:

21 000 Bruttoregistertonnen!

Von den versenkten Schiffen wurden drei große Dampfer und fünf kleinere Geschützte herausgeschleift.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wirkungen des U-Bootkrieges im Mittelmeer.

Die Griechin und der „Schub“ der Entente.

W. T. B. Berlin, 1. Okt. Aus feindlicher Gefangenschaft zurückgekehrte bulgarische Soldaten berichten: Anfangs August traf in Saloniki ein Transport von 745 Serben aus Frankreich ein. Bei der Entschiffung bestand der Transport aus 2300 Mann, wovon ein Teil aus Amerika gekommen war. Der Transport wurde zweimal durch Unterseeboote reduziert und die übrigen 745 Mann waren der Rest, der von einem Kriegsschiff noch gerettet werden konnte.

Der ganze Transport war mit Schwimmgürteln ausgerüstet. Nur ein geringer Teil der Bereiteten konnte an die Front geschickt werden, der Rest kam in die Lazarette und die Stappe infolge völliger Erschöpfung. Es läßt sich sonst gut verstehen, daß Ententesoldaten, die nach einem überseeischen Kriegsschauplatz transportiert werden sollen, die Reise mit wenig Begeisterung und sehr gewissen Gefühlen antreten.

Durch Richtungswechsel einer Anzahl Dampfer mit Mehl und sonstiger Verpflegung infolge Torpedierung wird jetzt schon die mazedonische Front verdrängt. Für die mazedonische und griechische Bevölkerung, die jetzt bereits schwer unter Hungersnot leidet, sind deshalb die Aussichten für den Winter sehr düster und sie gehen einem entsetzlichen Elend entgegen, dadurch, daß ihnen die Ententetruppen ihre Ernte geraubt haben. Die Bewohner Mazedoniens und Griechenlands haben ihre Feinde und Bedrücker, die ihnen alles zum Lebensunterhalt nötige wegnehmen, um so mehr, weil die Entente in wirtschaftlichen Nebensachen (Wilson, Bismarck) sich noch dazu als Beschützer der kleinen Nationen und Kulturbringer aufstellen. Die Mazedonier und Griechen haben nur noch den einzigen Wunsch, so schnell wie möglich vom Schutze und der Kultur der Entente befreit zu werden.

Die Lage im Westen.

Erfolgreiche deutsche Fliegerunternehmungen an der Verdunfront.

W. T. B. Berlin, 1. Okt. Nachdem die französischen Flieger bei Verdun durch schwere Verluste befehrt worden waren, daß sie unseren Fliegern im Luftkampf Mann gegen Mann nicht gewachsen sind, greifen sie zu einem anderen, und dabei weniger gefährlichen Mittel, um unsere Flieger gleichfalls zu schädigen. In der Nacht vom 24. zum 25. September bewarfen zahlreiche französische Flieger unsere Flughäfen an der Verdunfront mit Bomben. Das Ergebnis ihrer Flüge entsprach kaum ihren Erwartungen. Nicht ein Flugzeug wurde zerstört.

Die Antwort unserer Flieger ließ auf sich nicht warten. Noch in derselben Nacht unternahm eines unserer Bombengeschwader einen planlosen Angriff gegen die französischen Flughäfen in der Gegend von Verdun. Der helle Mondschein erleuchtete ihnen das Ziel. Die Flieger

sicherheit zu erhöhen, gingen sie beim Abwurf ganz tief herunter. Der Erfolg belohnte ihre Kühnheit. In Verdun und Vandelaincourt gelang ein Volltreffer mitten in die Flugzeughalle. In einer der großen Flugzeughallen des Hofens zu Souilly entstand ein starker Brand, dem mehrere Explosionen folgten, ein sicherer Beweis, daß Flugzeuge vernichtet wurden, denn andere brennbare Stoffe werden in Flugzeughallen nicht aufbewahrt. In der folgenden Nacht setzte das Geschwader sein Vorgehen fort. Die Flugzeuge warfen diesmal über 12 Tonnen Sprengstoffe auf die feindlichen Häfen in Souilly und setzten durch Volltreffer eine große Flugzeughalle in Brand. Das Feuer sprang auf die Nachbarhallen über und schließlich standen vier Hallen in hellen Flammen. In Clichy, Souilly und Senard brachen gleichfalls Brände aus. In Clichy folgte eine heftige Explosion. Der Schein der Brände leuchtete unseren Fliegern auf dem Heimflug und war bis weit diefer unserer Front zu sehen. Auch Vandelaincourt wurde wieder bebocht. Hier mußten die Bomben besonders sorgfältig gezielt werden, denn kaum 250 Schritt von dem Flughafen entfernt stehen zahlreiche Lazarettbaracken, und nach jedem Bombenangriff gegen die Flughäfen erhebt die französische Presse erneut ihr Geschrei über die Barbaren, die selbst das Zeichen des Roten Kreuzes nicht achten. Wer hier in Wahrheit das Zeichen nicht achtet, das ist jedem Beurteilenden klar.

Der Krieg gegen England.

Eine Seeverammlung in London.

W. T. B. Amsterdam, 30. Sept. Nach einer Reuter-Meldung aus London fand gestern in der Albert-Hall unter dem Vorsitz Lord Charles Bessford eine Seeverammlung statt. Es wurde einstimmig eine Entschlieung angenommen, in der die Teilnehmer allen britischen Bürgern empfehlen, als Strafe für die schrecklichen Verbrechen der deutsche Arme und Marine gegen Zivilpersonen zu Lande und zur See erstens keinen Deutschen in irgendwelcher Eigenschaft anzustellen, zweitens, sich zu verpflichten, keine Waren deutschen Ursprungs zu kaufen oder zu benutzen; drittens wurde beschlossen, daß alle Kapitäne sich weigern sollen, die deutsche Flagge auf hoher See oder in ausländischen Häfen zu grüßen oder anzuerkennen. Dieser Boykott soll für die Dauer von zwei Jahren nach Friedensschluß durchgeführt und für jedes von den Deutschen zu Lande und zur See nach der Annahme der Entschlieung begangene Verbrechen um einen Monat verlängert werden. Sollte das deutsche Volk beschließen, eine ausreichende parlamentarische Kontrolle über den Kaiser und die Regierung einzuführen, könnte mit Zustimmung der Mitglieder der Merchant Seamens League eine Milde rung des Boykotts eintreten.

Läßt England Rußland fallen?

W. T. B. Berlin, 1. Okt. Die Londoner Zeitung „Sunday Times“ vom 9. Sept. gibt das folgende Zeugnis englischer Bundestreue: Die Hoffnungslosigkeit der russischen Lage wird jetzt allgemein erkannt. Die Bemerkung unseres Premierministers über unseren südlichen Verbündeten am Freitagabend war sehr vorsichtig, aber wenn man zwischen den Zeilen liest, kann man nicht umhin, zu entdecken, daß seiner Ansicht nach Rußland für die nächste Zeit tatsächlich erledigt sei. Wenn wir von Rußland nichts mehr zu hoffen haben, so haben wir ihm gegenüber bestimmt keine Verpflichtungen mehr. Da dies so ist, müssen wir uns ernstlich fragen, ob eine Reorientierung unserer Politik im Orient nicht wünschenswert erscheint.

Die hohen Zulagen für die englischen Kohlenarbeiter.

Berlin, 2. Okt. (ab.) Der englische Kohlendiktator hat sich genötigt gesehen, die Forderung der Kohlenarbeiter auf 25 v. H. Lohnerhöhung nahezu reiflos zu erfüllen. Die Reklamation des Staates wird sich auf über 21 Millionen Pfund Sterling jährlich belaufen.

Bergwolligung schwedischer Kohlendampfer.

W. T. B. Stockholm, 1. Okt. Die „Dagens Nyheter“ aus Amsterdam erzählt, versuchen die Engländer, die Kohlenzufuhr nach Schweden aus Rotterdam zu unterbinden. Im Laufe von 14 Tagen wurden nicht weniger als fünf schwedische Kohlenschiffe, die sich auf der Heimreise aus Holland befanden, von den Engländern aufgebrochen und nach Graveland geschleppt. Auch ein Dampfer, der von Schweden nach Holland fuhr, wird vernichtet und dürfte das gleiche Schicksal erlitten haben.

Der Krieg gegen Rußland.

„Rote Garben der Arbeiterschaft“.

S. Stockholm, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Gleichsam als Antwort auf den Aufruf des Kriegsministers an die Bevölkerung sämtliche bei Zivilpersonen befindlichen Waffen unter Strafandrohung anzuliefern, hat der Moskauer Sowjet beschlossen, dort eine „Rote Garbe der Arbeiterschaft“ zu errichten und mit Waffen zu versehen. In Kronstadt hat sich ebenfalls eine „Rote Garbe“ organisiert. Sämtliche Militär-, Rettungs- und Hafenarbeiter wurden mit Schusswaffen ausgestattet. In Kiew zählt die „Rote Garbe“ bereits 5000

Mann, die auch 20 Maschinengewehre besitzt. In Odessa zählt man gegen 5000 neugeschaffene, mit Militär- und Maschinengewehren wohl ausgerüstete rote Garisten. In mehreren Städten, wie Jarzyn, Kozlov, Saratow und Tomlow, führt sich diese „Rote Garde“ bereits als selbstherrschende Provinzregierung. Die ausgefandenen Truppenteile weigerten sich gegen die „Rote Garde“ vorzugehen, selbst wenn diese, wie beispielsweise in Jarzyn, das Gefangnis stürmt und die in Haft gehaltenen Bolschewiki befreit.

Ein Aufstand in Tadschikent!

W. T. B. Peteröburg, 2. Okt. (Drahtbericht, Peterburger Telegraphen-Agentur.) Nach einem Telegramm aus Tadschikent proklamierte sich eine Gruppe politischer Agitatoren nach Verlassen einer Versammlung als revolutionäre Komitee, bemächtigte sich der Gewalt über die Stadt, zog zwei in der Stadt liegende Regimenter auf seine Seite und erklärte, die vorläufige Regierung nicht mehr anzuerkennen. Die muslimanische Bevölkerung billigt dieses Vorgehen nicht und ist bereit, ihm Widerstand entgegenzusetzen. Sie wird dabei von den Schülern der Militärschule unterstützt, welche die Festung Tadschikent besetzt haben. Alles dies macht den Ausbruch blutiger Unruhen wahrscheinlich. Ein telegraphisch abgeleiteter Ultimatum der vorläufigen Regierung, das die Unterwerfung forderte, wurde von den Rebellen zurückgewiesen. Am Abend veröffentlichte die vorläufige Regierung eine Erklärung, in der sie mitteilt, daß sie den Kommandanten der Truppen des Bezirks Kasan, Korowitschenko, zum Generalkommissar von Tadschikent ernannt und genügende Truppen zu seiner Verfügung gestellt habe, um die Unruhen mit Gewalt zu unterdrücken.

Die Wahlen in Finnland.

W. T. B. Helsingfors, 2. Okt. (Drahtbericht.) Heute haben die Neuwahlen zum Landtag begonnen.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 2. Okt. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht: In verschiedenen Abschnitten der Front Störungsfeuer, das nur auf dem linken Bordufer etwas heftiger war. Mäßige Tätigkeit im Verdacht und in der Ebene von Sereth. — Rumänische Front: Spärliches Artilleriefeuer bei Tulcea und Jaccoa.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 2. Okt. (Drahtbericht.) In zwei Stellen des rechten Flügelabschnitts schützerten Unternehmungen feindlicher Kavallerieabteilungen im Feuer. Von den übrigen Fronten sind bisher keine wesentlichen Ereignisse eingegangen.

Der Krieg über See.

Englische Berichte aus Ostafrika.

Das Kriegsgesamt tritt mit: Im Westafrika kämpften unsere Truppen am 27. September an der Straße nach Kaku-Kuhung (vielleicht Kaffir?) Nördlich des Flusses in der Gegend des Tukulidales räumte der Feind seine starken Stellungen Kudu (Kudu?), 23 Meilen südwestlich von Lindi, und zog sich während der Nacht vom 26. September bis Ktana, etwa 5 Meilen nördlich von Kungaba, zurück. Nichts zu melden von den übrigen Gebieten.

W. T. B. London, 30. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Das Kriegsgesamt telegraphiert am 29. September: Der Oberbefehlshaber in Ostafrika meldet, daß Rahunge (?), ein wichtiger deutscher Stapelplatz auf dem Nordufer des Nebemaru-Flusses, 82 Meilen südwestlich von Kilwa, von unseren Truppen am 28. Sept. besetzt worden ist. Sie begegneten beträchtlichem Widerstand. Ein Geschütz wurde erbeutet. Im Tukulidale dauert unser Vorwärtsschritt gegen Lindi trotz der Schwierigkeiten des Geländes an. Im Westgebiet rücken unsere kühnen Truppen aus der Richtung Songea vor und erreichten einen Punkt, wo die Straße Songea - Bivala - Kilwa den Njenge-Fluss kreuzt, 66 Meilen westlich von Bivala. Den letzten Nachricht zufolge kam eine kleine belgische Kolonne, die mit unseren Kräften bei Mahenge zusammen arbeitet, am 28. Sept. 7 Meilen von diesem Platz an.

Hauptauschuß des Reichstags.

Staatssekretär v. Balbow über die Brotgetreideversorgung.

W. T. B. Berlin, 1. Okt. Staatssekretär v. Balbow führte darauf u. a. aus: Die besondern Verhältnisse, unter denen wir in das neue Wirtschaftsjahr eingetreten sind, machten es notwendig,

die Vesteuerungspreise für Brotgetreide wie für die Herbstkartoffeln

nach mit gewissen außerordentlichen Anfofen zu belosten. Bei Brotgetreide sind dies die Anfofen, welche aus der Durchführung der Wirtschaftslinie des Reichsbrüdes erwachsen, bei den Kartoffeln die sogenannten Schnelligkeitsprämien. Diese Anfofen ist die Reichsfinanzverwaltung bereit, auf Reichsfofen zu übernehmen. Die Reichsgetreidekasse kommt dadurch in die Lage, die Steigerung des Reichspreises im neuen Wirtschaftsjahr von 0 M. für den

Wotan

Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die vorteilhafte Lichtverteilung, das ansprechende weiße Licht und die Stromersparnis sind die Vorzüge der Wotan „G“ Lampen.

Jeder einsichtige Käufer wählt für seine elektrische Beleuchtung die beste, weil im Gebrauch billigste Lampe.

F 130

Bekanntmachung.

Betrifft: Die Lieferung von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden nach der Stadt Wiesbaden zur Einkellierung.

1. Die von dem Städtischen Kartoffelamt zu Wiesbaden angefertigten Lieferscheine und Ausführungsgenehmigungen haben für die Ausführung von Kartoffeln aus dem Landkreis Wiesbaden keine Gültigkeit.
2. Die Kreis Kartoffelstelle fertigt auf Grund der bei der Stadt Wiesbaden eingebrachten Anträge besondere Lieferungsanweisungen und Ausführungsgenehmigungen auf rosafarbigem Papier aus.
3. Die Lieferscheine werden von der Kreis Kartoffelstelle abgestempelt. Scheine ohne Stempel der Kreis Kartoffelstelle sind ungültig und berechtigen nicht zur Ausführung.
4. Die Kreis Kartoffelstelle übersendet die Lieferungsanweisungen den Landwirten durch die Vermittlung der Kartoffelkommissionäre. Die Landwirte haben bei der Empfangnahme der Lieferscheine sich zu erklären, ob sie die Kartoffeln selbst abfahren, oder ob die Kreis Kartoffelstelle die Abfuhr bewirken soll.
5. Die Landwirte haben vor der Abfuhr der Kartoffeln die Ausführungsgenehmigung zur Abfuhr auf dem Bürgermeistereiamt vorzulegen unter Angabe der Zeit der Ausführung. Nach erfolgter Ablieferung der Kartoffeln ist die Ausführungsgenehmigung sofort auf dem Bürgermeistereiamt abzugeben. Die anhängende Empfangsbescheinigung erhält der Kommissionär bei der Abfuhr der Kartoffeln.

Wiesbaden, den 29. September 1917.

Der Königliche Landrat. gez.: von Heimburg.

Haus- und Grundbesitzer-Verein. E. V.

Für Freitag, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, laden wir unsere Mitglieder und Interessenten zu einem Besprechungsabend in den kleinen Saal der „Wartburg“ ein.

Tagesordnung:

1. Bundesratsverordnung zum Schutz der Mieter vom 26. Juli 1917.
2. Freistellung bei Hypotheken.
3. Fliegerversicherungs-Versicherung.
4. Zentralbelegungsfrage.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. E. V.

Helferinnen vom Roten Kreuz.

Zu dem neu beginnenden theoretischen Lehrgang für freiwillige Krankenpflege können sich junge Mädchen und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, melden: Kgl. Schloß, Zimmer 32. P 246

Abteilung V des Kreis Komitees vom Roten Kreuz (Krankenpflege).

Husten.

Wiesbadener Tabletten
helfen bei Husten, Heiserkeit, Nachen-
katarrh u. dergl. mehr. 906
Schönenhofapotheke, Langgasse 11.

Steintöpfe

zum Einmachen, 2—60 l Inhalt,
vorrätig.

Schillerpl. 2 Wilh. Höcker.

Mittwoch, den 3. Oktober, vorm.

10 Uhr, werden
**900 gebrauchte
Marmeladen-Eimer**
meißelnd versteigert.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1917.
Güterabfertigung Süd.

Königliches Theater.

Verschiedene Artikel
Erster Akt. 1. Rang. Parkett.
Parterre u. 2. Rang abzugeben im
Reisschiro

Horn & Schottensels,

Kassauer Hof. — Telefon 680.

Briketts

je 2 Zentner auf Marke 1 u. 2
hat abzugeben

Ludwig Jung,

Wismartring 32.
(Marke 3 bleibt vorläufig
geheert.)

Billig! Billig! Billig!

Mittwoch auf dem Markt die
letzten Sens, Suder, u. Essiggurten.
Schnel für dieses Jahr.

Urtanb

Verschiedene Besuche,
Eingaben, Kellern, 1.
all. Füllen, Schrift-
sätze an alle Be-
höden fertig mit
größtem Erfolg an:
Burg Wulst, Wiesbad., Rheinstr. 60.
Blang, Deutschstr. 5, gest. Einricht!

Deden und Köhen
werden auf gewicht von Wagnbach,
Reiterhofstraße 16.

Damenhüte

zum Umformen u. angenommen.
Aufarbeiten getr. Hüte bei billiger
Verrechnung. Große Auswahl in
Formen und allen Zutaten.

M. Schulz,

Wellstr. 2.

Wanzen

werden rationell, schnell und sicher
vernichtet, kein gänzlich wertloses
Aussehen; jeder gereinigte Raum
kann sofort wieder benutzt werden.

P. H. Schmitt

Erster praktischer Kammerjäger,
Nauenhauser Straße 8, Neb. Part.
Gute Rüge m. 3 Schöpf. Milch tägl.
z. v. Schumann, Schwalb. Str. 43.

1 Zentner Roßhaare

zu verl. Zimmermann, Langen-
schwalbach, Schweizerhaus, Tel. 57.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfäden, Fingerringe,
Bretter, Kaffee- u. Tee-Service.
Kaffee, Leucht, kauft zu hohen Pr.
A. Geizhals, Weberg, 14.

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan,
als Tassen, Figuren u. Uhren kauft
zu guten Preisen
Rosenau, Marktplatz 3.
Tel. 684.

Antike und moderne Möbel

u. aller Art Gegenstände i. Art
Leut. Weidenreich, Krankestraße 9.

Schreibmaschinen

kauft, verkauft, repar., reinigt
M. Doornkamp, Adolfsallee 35
Farbänder. Telefon 3003.

Berber-Teppich

und 2 Verbindungsstücke
nur aus Weißwand zu kaufen gef.
Off. u. N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Planino und Kassenbrant

gekauft. Off. u. N. 325 Tagbl.-Verl.
Wesel:

Eselsaim, Wahnheim, Ehestaim,
Salsu, Herrnsim, Fremdenzimmer,
Mädchen, Küche u. einige Berber-
u. Smyrna-Teppiche u. Kissen, rot
auch eins. Zimmer, gegen hohe Be-
zahlung zu kaufen gesucht. Offerten
u. G. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

Altmaterial.

Zahl für Lumpen per kg 0.16 M.
Zeit. Wollkuppen 1.50 M.

Jakob Gauer

Selenenstraße 18. Telefon 1882.
Pflaster und Rabesten
zu hohen Preisen kauft sofort
G. Diehl, Krankestraße 26.

Schulterin,

Altece, gewandte Stenotypistin, mit
mehrjähr. Erfahrung sofort gesucht.
Off. u. N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Haarwieder

sofort gesucht.
H. C. Gend, Goldgasse.

1 ob. 2 H. frül. u. nehmach. mbl.
Sim. mit Kochgas od. beuuen. Koch-
gesch. mbl. bel. Eingang. Be-
dienung, Reserveraum. sofort gesucht.
Rabe Dehmer Str. ob. Südviertel.
Off. u. N. 332 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein grünes Portemonnaie

mit Inhalt u. Petroleum-Karten
Blinderstraße oder Wellstr. 1
verloren. Bitte nur Portemonnaie
und Karten abzugeben Wellstr. 1
Brudert, Gärtnerei an der Wähe.

Verloren

eine Federboa von Wilhelms-
höhe bis Sonnenberg. Gegen
gute Belohn. abzug. Sonnen-
berger Straße 14, 1.

Verloren

Wilschur bis Haltestelle Lennelbach,
ein Brillant (aus Ring heraus, ohne
Fassung) am Montag. Gute Be-
lohnung von Wolfsegger, Wilschur
Wagner, Parkstraße.

Verloren

wurde Mittwoch, mittags 5 Uhr,
braune Handt. mit Inhalt Kinder
erhält gute Belohn. Abzug. Hund-
büro, Friedrichstraße.

Verloren

Montagsabend Markenmappe mit
der Hausnummer 27711 ver-
loren, Gartenfeldstraße. Gegen Bel.
abzugeben Nietenring 2, 1 rechts.

Dadel

(Mäde) ausgel. Müllerei. 49. G. 1 L.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiel

Mittwoch, den 2. Oktober.
208. Vorstellung.

1. Vorstellung Abonnement B.
Zum ersten Male:

Stahl und Gold.

Ein Zeitbild in Versen und einem
Aufzug von Leo Leipziger.

Die Fauberslöte.

Oper in 2 Akten von B. A. Mozart.
Text von Emanuel Schikaneder.

Personen:

- Sarasro Herr Scherer
- Lamino, ein ägyptischer . . . Herr de Garmo
- Prinz Herr Spieß
- Sprecher Herr Butschel
- Erster Herr Schuch
- Zweiter Herr Schmidt
- Die Königin d. Nacht . . . Frau Friedel
- Bamina, ihre Tochter . . . Frau Geiersbach
- Erste Dame im . . . Frau Engleth
- Zweite Frau Engelmann
- Dritte Frau Haas
- Erster Frau Sommer
- Zweiter Frau Rose
- Dritter Frau Doepner
- Papagano . . . Herr Leo-Schäpendorf
- Papagena Frau Pola
- Rondokoto, ein Mohr . . . Herr Haas
- „ „ „ „ „ Herr Kammerlinges
- „ „ „ „ „ Paul Kulpfer a. G.

Nach dem ersten Stüd 12 Minuten,
nach d. 1. Akte d. Oper 15 Min. Pause.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Reinem-Theater.

Mittwoch, den 2. Oktober.
Dugend- u. Hünstigerarten gültig.

Der selige Balduin.

Ein Familienpiel in 3 Akten von
Erich Luban und Willi Wolff. Musik
von Walter Kollo.

Personen:

- Hermann Hildebrandt, Fritz Mehle
- Fritz Fritz Mehle
- Dorothea, seine Frau Frau C. Andree-Hunart
- Alte Pächter, dessen Oskar Bugge
- Schwager Oskar Bugge
- Auguste, seine Frau Frau v. Bendorf
- Kurt, Assessor, beider Kurt v. Bendorf
- Sohn Gustav Schend
- Hans Rolf Hildebrandt, Erich Müller
- beider Nefte Erich Müller
- Billy Hildebrandt, deren Erich Müller
- Nichte Romy Walburg a. G.
- Fritz Hildebrandt, Erich Müller
- Komponist Heinz Kargus
- Dolores Wigi Lambert a. G.
- Hilberta Königlich, Inhaberin eines Erich Müller
- Erziehungsheimes Wima Spohr
- Ely Ely Lillmann
- Freundinnen Ely Lillmann
- Ely Ely Lillmann
- von Ely Ely Lillmann
- Käthe Käthe Lillmann
- Karoline Wendigkeit Karoline Lillmann
- Ruley Hassan Ruley Hassan
- Franz Diener bei Hermann Franz Diener
- Hildebrandt Fritz Mehle
- Minna, Stubenmädchen Minna Lillmann
- bei Dolores Ely Lillmann

Anfang 7 1/2 Uhr.

Unter den Eichen.

Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 80.
Leitung: Herr Großh. Obermusikmeister Weber.
Eintritt frei. Anfangspunkt 3 Uhr. Emil Ritter.

DIE ELEGANTE DAME
TRÄGT BLUSEN
VON SEGALL
LANGGASSE 35
ECKE BÄRENSTR.

„Ehe“

heißt ich den Willen zu zweien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Heber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinauf. Dazu helfe dir der Garten der Ehe.

Diese fundamentalen Sätze des großen Philosophen Nietzsche enthalten alles, was die herrliche unerschöpfliche Gottes- und Naturgewalt mit der Liebe und Ehe bezaubert. Voll heiligster Ehrfurcht erkennen wir die Schöpferkraft und in kraftvoller Lebensbejahung reichen wir an die Gottheit heran.

Wir wollen Gottes höchstes Gebot in tiefster Inbrunst und Dankbarkeit ehren und aus uns und unsere Kinder zu wissenden, willensstarken, bemühten, seelisch, geistig und körperlich voll ausgereiften Menschen erziehen.

So erhalten wir unserm Volke seine ungeheure Lebenskraft. Es wird nicht an schamlosestem Krämergeist, Heberkultur u. lächerlicher Verweichlichung zugrunde gehen, wie Völker, die den ihnen verliehenen größten Gaben sich nicht würdig erweisen.

Jüngling und Jungfrau :: Mann und Frau ::

sollen sich durch ernstes Denken

zur Ehe

erziehen. Jeder muß wissen, daß man um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft kämpfen muß. In jedem sind die geistigsten Kräfte für tausende Generationen enthalten.
Mein Wert

Der Kampf um Das Glück : der Ehe :

und Nachkommenschaft
soll an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrüttet wird.

Inhalt: I. Recht auf Wahrheit und Wissen. — II. Ein vernichtetes Frauenleben. — III. Brutalität. — IV. Viele Schilderungen aus dem Leben, deren Tragik und Realität jeden ergreift. — V. Charakteristisches Geständnis einer feingebildeten Frau, die durch frevelhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Verzweiflung nahe war. Der menschenfreundliche Arzt, der durch seine warme Teilnahme die e, sowie tausende Frauen wieder aufrichtete und den Kindern die Mutter erhielt. — VII. Frevel, durch die die Frauenkraft geschädigt und vernichtet wird. — VIII. Kinderforgen verhindern Sorgenkinder. — IX. Das Storchmärchen und seine Folgen. (Geständnis eines 16jährigen Mädchens.) Unwissenheit ist die Ursache aller geschlechtlichen Irrungen und Leiden. — X. Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglücks und der treuesten Liebe in der Ehe. — XI. Kraftvolle Zustimmungserklärungen aus dem Publikumskreise. Die Auffassung des freien, unbesorgenen Menschen. — Welchen Nutzen das Buch dem Einzelnen, wie im Ganzen bringt. — Der Segen des Wissens. — Nieder mit der Unwissenheit. Bewußtes Höherhinauf oder — kümmerliches Dasein und frühzeitiges Zerfallen. Unzählige schreiben aus dem Felde. Hier nur wenige Zeilen eines jungen Offiziers: „Ihre Worte sind wahr und stehen in meiner Seele wie in Marmor eingelaßene goldene Lettern.“

Jeder ernste Mann und jede feinfühlende Frau, die sich die zarteste Zuneigung und innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses Buch lesen.

Der Preis des Wertes ist vorläufig noch M. 2.— (Posto schon mit eingeschlossen, nur Nachnahmen 20 Pf. mehr). Später muß er auf M. 3.— erhöht werden. F 200

Frau Hedwig M. C. Kröning,
Stuttgart-Gaustatt 5.

7. Kriegsanleihe!

Zur Förderung der Kriegsanleihezeichnungen bringen wir folgende, von unserer Genossenschaft getroffenen besonderen Massnahmen zur Kenntnis:

1. Die Kündigungsfristen für Spareinlagen sind aufgehoben, falls die Zeichnungen bei unserer Bank erfolgen.
2. Für Lombardvorschüsse werden ab 1. Oktober 1917 5% Zinsen berechnet.
3. Um jedermann die Zeichnung zu ermöglichen, werden Anteilscheine von 5.—, 10.—, 20.— und 50.— Mk. ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt zum Börsenkurs 2 Jahre nach Ende des Krieges, zuzüglich 5% oder durch Gutschrift auf ein Sparbuch. F 218

Wiesbaden, den 22. September 1917.

Dereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geh. San.-Rat
Dr. Altdorfer
Sprechstunden
jetzt wieder
Vermittags 11-12
Nachmittags 3-4

Habe jetzt Telefon

Nr. 1040.

Emil Kleber

Fuhrhaltere
Adolfsallee 48.

Englisch, Französisch,
Italienisch, Russisch, Spanisch,
Dänisch, Schwedisch,
Nationale Lehrkräfte,
Einselsunden und Briefe.
Berlitz-Schule
Heinstraße 32. Telefon 3684.

Reinla - Hautcreme
anerkannt beste Friedensware.
Rüfner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Gute Eßbirnen,
Bd. 30 u. 40 Pf. zu haben. Thon,
Schwalbacher Straße 55, Tel. 2. 1.

Aut für Wiederverkäufer!
Deutscher Pfefferminzlikör
alkoholfrei u. konsev., Str. 2.50
Lemon Quash Str. 2. 5.—
Himbeerjaff
(künstlich hergestellt) Str. 2. 5.—
Saladin Franz,
Likörvertrieb,
Wiesbaden, 5 Balkenstr. 5.

1892. Silber-Hochzeit. 1917.
In unserem Jubiläumsfeste sagen wir allen Gratulanten hiermit herzlichsten Dank. Joseph Rüfner u. Frau, Marie, geb. Diehl.
Wiesbaden, den 2. Oktober 1917.
(Herzertage 21.)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Kriegsgetraut
Heins Führer
Postassistent
Minna Führer
geb. Minor
Wiesbaden, u. Zt. i. Felde
Bergnassau / Scheuern.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsbüro für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,
Döhreimer Straße 1. F 254

Waschpulver „Blütenweiss“

nach Vorschrift und unter Kontrolle des bekannten Gerichtschemikers Dr. Bein hergestellt; stark sauerstoffhaltig, frei von Ton, Kaolin, Chlor

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Trauer- Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung selbst

J. Hertz

Langgasse 28. Fernspr. 365 u. 6470. K154

An 20. September, kurz nach seinem 19. Geburtstag,
starb unser lieber, einziger Sohn und Bruder,

Erich Brandt,

Gefreiter u. Offiziers-Aspirant
in einer Fuß-Artillerie-Batterie,

den Heldentod.

Familie Brandt.

Wiesbaden, Göttenstraße 4.

Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Tieferschütternd traf uns die Nachricht, daß mein lieber, guter, hoffnungsvoller, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Onkel, Schwager und Neffe

Matthias

im blühenden Alter von 17 Jahren infolge Unglücksfalls ver-
schieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Gertr. Bauer nebst Kindern.

Wiesbaden (Jahnstraße 7), den 20. September 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3¹/₂ Uhr auf dem Südfriedhof statt.